Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 115 (1964)

Heft: 5

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BÜCHERBESPRECHUNGEN - COMPTES RENDUS DE LIVRES

BROWNING B. L.:

The Chemistry of Wood

Verlag: John Wiley & Sons Ltd., London 1963, 689 Seiten mit Abbildungen und Tabellen. Preis s 189.—.

Die Chemie und die chemische Verwertung des Holzes werden immer eingehender untersucht; es werden sogar prophetische Stimmen laut, die der Holzchemie in Zukunft absolute Priorität einräumen. Dementsprechend häufen sich auch Handbücher, welche panoramamäßig oder in Einzelheiten gehend den Stoff darstellen. Das vorliegende Werk ist deutlich Vertreter der ersten Gruppe B. L. Browning zeichnet als Herausgeber, dem es gelungen ist, eine Reihe von namhaften Wissenschaftern zur Mitarbeit zu gewinnen. Er wendet sich an Studierende und Fachleute und versucht, die weiten Gebiete der Holzchemie repräsentativ darzustellen. Das Buch wirkt denn auch unkonventionell und anregend. Zum nahezu unüberblickbaren Stoff der reinen Holzchemie hinzu werden Kapitel über Struktur und Aufbau des Holzes sowie über Anatomie und Chemismus der Rinde geschlagen und dies in so knapper und geschickter Art, daß der Leser sich in jeder Beziehung rasch und gut informieren kann. Abhandlungen über Einzelheiten dürfen allerdings nicht erwartet werden. Dieser scheinbare Mangel wird aber weitaus wettgemacht durch das lobenswerte Bestreben eines Chemikers, das Holz als biologisches Objekt auszuwerten und der Biogenese der einzelnen Substanzen die nötige Aufmerksamkeit zu schenken. *H.H. Bosshard*

BRAUN H. J.:

Die Organisation des Stammes von Bäumen und Sträuchern

Verlag: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft MBH. Stuttgart, 1963, 162 Seiten, 137 Abbildungen. DM 40.—.

In der vergleichenden Holzanatomie wird immer nach neuen Wegen gesucht zur exakten Beschreibung des vielseitigen Untersuchungsobjektes Holz. — Dabei wird sich der Systematiker immer bewußt bleiben müssen, daß sein Ordnen und Zuweisen von einzelnen Arten zu größeren Einheiten oder auch von isolierten Geweben zu funktionstüchtigen Gewebekomplexen nur mit unterschiedlicher Wahrscheinlichkeit möglich sein wird. Während die Artbeschreibungen einen schon recht hohen Stand von Erfahrung und traditionellem Wissen aufweisen, sind erst wenige Versuche bekannt, welche über die rein beschreibende Arbeit des Anatomen hinaus Gewebetypen auf ihre funktionelle Organisation hin untersuchen. In diesem Sinne ist die vorliegende Arbeit von hoher Bedeutung, werden doch nicht nur bekannte anatomische Zusammenhänge dargestellt, sondern mittels eigenen Methoden nach den Zuordnungsfaktoren der verschiedenen Gewebeformen gesucht. Dabei wird das Wasserleitungsgewebe mit besonderer Sorgfalt studiert, weil sich tatsächlich an ihm wesentliche Veränderungen leicht feststellen lassen.

Die Arbeit Prof. Brauns wird in ihrer anschaulichen und leicht verständlichen Art nicht nur Fachleute, sondern alle um Bäume und Sträucher Interessierten ansprechen; wir möchten sie in diesem Sinne einem weiten Leserkreis bestens empfehlen.

H.H. Bosshard

v. HEGEL D. und *KNEBEL E.:*

«Nutzungsverhältnisse an Forstflächen für Zwecke der Verteidigung.»

Bundesrichtlinien 1961 mit Einführung und Kommentar in Frage und Antwort, Gesetze, Verwaltungsanweisungen, Beispiele, Vertragsmuster, steuerliche Auswirkungen. 239 Seiten; BLV-Verlagsgesellschaft München, Basel und Wien. DM 42,—.

Das deutsche «Gesetz über die Landbeschaffung für Aufgaben der Verteidigung»

vom Jahre 1957 sieht die Enteignung der für solche Zwecke benötigten Grundstücke vor, sofern diese nicht freihändig gekauft werden können oder keine Nutzungsrechte im Sinne der Pacht möglich sind. Im Gesetz wird allerdings ausgeführt, daß die Begründung eines Nutzungsverhältnisses dann dem Kauf oder der Enteignung vorzuziehen ist, wenn der beabsichtigte Zweck hierdurch auch erreicht werden kann. Die Rechtsprobleme der Waldpacht sind aber im Gesetz kaum behandelt; da dieses Rechtsinstitut in der Forstwirtschaft sehr selten anzutreffen ist, hat der Bund im Jahre 1961 eine Verwaltungsanweisung über die «Begründung von Nutzungsverhältnissen an Forstflächen für Zwecke der Verteidigung» herausgegeben. Zweck des vorliegenden Buches ist, Waldeigentümern, Förstern, Juristen und Behörden einen Überblick über die Rechtsprobleme der Waldpacht auf Grund der Bundesrichtlinien zu geben. Die beiden Verfasser — zuständige Fachbearbeiter in den betreffenden Ministerien — haben in der originellen Form der Frage und Antwort einen zuverlässigen und sehr gründlichen Ratgeber geschaffen.

Der Leser wird zuerst mit den sehr ausführlichen «Richtlinien» des Jahres 1961 bekanntgemacht. Einführende Fragen und Antworten befassen sich hernach mit der Rechtsnatur der Richtlinien, ihrer rückwirkenden Kraft und ihrer Anwendung zur Sicherstellung des Bedarfs für ausländische Streitkräfte. Im anschließenden Hauptteil werden die eigentlichen forstlichen Probleme diskutiert, sowohl hinsichtlich des formellen wie des materiellen Rechtes, der Probleme der Waldwertschätzung und der steuerlichen Auswirkung der Waldpacht durch den Staat. Rechte und Pflichten der Vertragspartner werden klar herausgeschält; die Hauptprobleme werden in viele Einzelfragen gegliedert, die dann knapp, aber doch erschöpfend beantwortet werden. Ein Stichwortverzeichnis am Schlusse des Buches erleichtert die Lösung eines gestellten Problems. Der Abdruck einiger Vertragsmuster hilft dem Waldeigentümer, gegebenenfalls den Vertrag für die Begründung eines Nutzungsverhältnisses zu erstellen.

Auch der schweizerische Forstmann, der sich mit der Waldwertschätzung zu befassen hat, wird das Buch mit großem Interesse studieren, trotzdem auch bei uns das Rechtsinstitut der Waldpacht äußerst selten ist. *Tromp*

Forstliche Ausbildung in Kroatien (1860—1960)

(Scholae forestales in Kroatia, 1860—1960). Schriftleiter: N. Neidhardt und M. Androić, Herausgeber Forstwirtschaftliche Fakultät der Universität Zagreb, Zagreb 1963, 618 Seiten; Index in lateinischer und kurze Zusammenfassungen in französischer, englischer, russischer, deutscher, italienischer und spanischer Sprache.

Das Festbuch der 100jährigen forstlichen Ausbildung in Kroatien stellt Geschichte, Entwicklung, heutigen Zustand und das Streben der ältesten forstlichen Schule des slawischen Südens dar. Das damalige Kroatien, das Land mit einer alten und ausgeprägten Kultur, aber durch jahrhundertelange Kriege und Kämpfe im Osten mit der Türkei, im Norden gegen Hungarisierung, im Westen gegen Germanisierung und im Süden gegen Romanisierung ermüdet, bekam etwas später als andere mitteleuropäische Länder seine erste forstwirtschaftliche Schule, d. h. die Forstliche Abteilung der landwirtschaftlich-forstlichen Lehranstalt in Križevci. Die Schule in Križevci hatte zuerst den Charakter einer Mittelschule. Die fachlichen und wissenschaftlichen Arbeiten wurden in der Zeitschrift «Sumarski list» publiziert, die seit 1878 bis heute ohne Unterbrechung erscheint. Die forstliche Ausbildung wurde im Jahre 1898 in die Hauptstadt Kroatiens, Zagreb, verlegt und als Forstakademie an die Universität angegliedert, im Jahre 1919 zur forstlichen Abteilung der Landwirtschaftlich-forstlichen Fakultät, und seit 1960 zur selbständigen Forstwirtschaftlichen Fakultät der Universität Zagreb. Nach dem Kriege erlebte sie ihre schnelle und große Entwicklung, und heute stellt sie eine moderne Institution dar. Die Fakultät hat eine Forstwirtschaftliche Abteilung und eine Holzindustrielle Abteilung. Unterricht und wissenschaftliche Arbeit werden durch 18 Institute (Lehrstühle) ausgeübt (Waldbau, Forstgenetik und Dendrologie, Forsteinrichtung, Forst-

schutz, Holzanatomie und Holzschutz, Holztechnologie, Forstbenutzung, mechanische Holzverarbeitung, forstliches Ingenieurwesen, Holzverarbeitungsmaschinen, Ökonomik und Organisation der Forstwirtschaft und Holzindustrie, Dendrometrie, Vermessungswesen, Jagdwirtschaft, chemische Holzverarbeitung, Botanik, Chemie, Bodenkunde. Der gesamte Unterricht umfaßt 70 Lehrfächer. Die Fakultät besitzt eigene Lehr- und Versuchsobjekte mit nötigen Einrichtungen für Arbeit und Unterkunft der Studenten und Lehrer. Im Jahre 1960 waren 523 Hörer immatrikuliert. Neben normaler Ausbildung für Ingenieure werden auch ständige zweijährige Spezialisierungen und Magisterdiplomarbeiten organisiert. Seit 1923 wurde eine Reihe von Dissertationen ausgearbeitet. Die wissenschaftliche Zeitschrift der Fakultät ist «Glasnik za šumske pokuse» («Annales pro experimentis foresticis»). Seit ihrer Gründung dient diese Schule auch der Ausbildung der Angehörigen anderer südslawischer Völker. Durch ihre Tätigkeit übte sie einen sehr positiven Einfluß auf die sozialen, ökonomischen und politischen Verhältnisse und Bewegungen in Jugoslawien aus. Durch ihre hundertjährige Wirksamkeit erwarb sie sich unschätzbare Verdienste um die Entwicklung der Forstwirtschaft dieses Landes.

Das Buch enthält auch kurze Darstellungen der heutigen forstlichen Mittelschulen in der S. R. Kroatien (Forstliche Schule in Karlovac, Forstliche Schule für Karstgebiete in Split, Technische Schule für das Holzfach in Virovitica und Technische Schule für Holzverarbeitung in Zagreb).

Dieses Buch wird jenem interessant, der Geschichte, Entwicklung und heutigen Zustand der Forstwirtschaft anderer Länder kennen lernen will. V. Glavač

GRAY P.:

The Encyclopedia of the Biological Sciences

Verlag: Reinhold Publishing Corporation, New York, 1961, 788 Seiten mit vielen Abbildungen und Tabellen. Preis: $ 20.00.

Seit Plinius 77 n. Chr. in seiner Enzyklopädie das Wissen über die Natur sammelte, hat sich der ganze Wissenskreis ungemein vervielfacht und verästelt. Es ist heute kein Leichtes, das weltweite Wissen eines so vielseitigen Sachgebietes wie der Biologie fachgerecht darzustellen. P. G r a y hatte das Vorrecht, auf eine große Zahl von bestausgewiesenen Experten zählen zu können, anders wäre es kaum möglich, eine derart reichhaltige Darstellung in präziser, sachlich einwandfreier und ansprechender Art präsentieren zu können.

Im Zeitalter des Spezialistentums sind derartige Sammlungen außerordentlich wertvoll: ob dem eigenen Fachstudium verliert man nur allzuleicht Übersicht und exakte Vorstellungen von Begriffen. Dem biologisch orientierten Naturwissenschafter, Förster oder Landwirt — sei er Student oder langerfahrener Praktiker — wird die vorliegende Enzyklopädie der biologischen Wissenschaften eine außerordentliche Hilfe bedeuten, behandelt sie doch alles Wissenswerte aus der Biologie mit großer Sorgfalt und Umsicht. In über 800 Artikeln kommen namhafte Wissenschafter aus 30 Ländern zur Sprache, um in dieser Weise den gegenseitigen Kontakt der Fachgebiete sicherzustellen. Es ist nur zu hoffen, daß dieses beachtenswerte Werk in vielen Sprachgebieten Einzug halten kann.

H. H. Bosshard

KIFFMANN R.:

Illustriertes Bestimmungsbuch für Wiesen- und Weidepflanzen des mitteleuropäischen Flachlandes.

Teil B, Sauergräser *(Cyperaceae)*, Binsengewächse *(Juncaceae)* und sonstige grasartige Pflanzen, Preising-Weihenstephan 1959, 120 Seiten.

Das Bestimmungsbuch enthält den Schlüssel für nichtblühende und den Schlüssel für blühende und fruchtende Pflanzen. Kurze und präzise Schilderungen bezeichnender Merkmale einzelner Gruppen oder Pflanzenarten wurden durch 199 Abbildungen noch näher erläutert. Die Schlüssel sind durch einfache technische Lösungen sehr übersichtlich und für die Bestimmungen im Gelände und Labor geeignet.

Den richtigen Wert eines Bestimmungsbuches kann man erst nach langjährigem Gebrauch im Gebiet beurteilen. Dieses

Buch kann aber wegen seiner guten Struktur und seines Aufbaues schon im voraus empfohlen werden.

Es ist für jene Forstleute wertvoll, welche die Artenkenntnisse der obengenannten Pflanzenfamilien für wissenschaftliche oder praktische Zwecke brauchen. *V. Glavač*

MANTEL W.:

Wald und Forst.

Wechselbeziehungen zwischen Natur und Wirtschaft. Rowohlt-Taschenbuch-Verlag, Reinbek bei Hamburg, 1961. 149 Seiten.

Veröffentlichungen mit dem Zweck, das Verständnis für den Wald und die Waldwirtschaft im Volke zu fördern, entsprechen stets einer Notwendigkeit und sind daher in jedem Fall zu begrüßen. Dieses gilt für das Taschenbuch von W. Mantel ganz besonders, denn Rowohlts Deutsche Enzyklopädie will vor allem die geistig Interessierten erreichen.

Die geschickte Gliederung des Buches zeigt vier Hauptabschnitte:

I. Wald und Umwelt;
II. Der Wald;
III. Die Forstwirtschaft.
IV. Die Forstwissenschaften.

Der Inhalt bringt eine gute Zusammenfassung des heutigen forstlichen Wissens und weicht kaum irgendwo im wesentlichen von den herrschenden Auffassungen ab. Nicht geschickt und zudem nicht richtig erscheint die begriffliche Darstellung von Wald und Forst, denn «Wald» ist keinesfalls nur «die von Menschenhand nicht beeinflußte Vegetationsform», und ebensowenig dürfen wir jeden Wald, welcher menschlichen Einwirkungen unterworfen ist, als «Forst» bezeichnen. Im übrigen werden die festgelegten Definitionen auch nicht immer konsequent eingehalten. Wenig einverstanden ist man auch mit dem Verfasser, wenn er die bloß beschränkte Auswirkung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse auf die Entwicklung der Forstwirtschaft hervorhebt und Zweifel über den tatsächlichen forstwirtschaftlichen Fortschritt aufwirft. Dieses mag vielleicht für die «Forste» gelten, auf welche der Verfasser seine Ausführungen bezieht. Gerade der Waldbau aber zeigt grundlegende Wandlungen und Entwicklungen. Man denke nur an die Auswirkungen der Baumrassenforschung oder der Standortskunde auf die Baumartenwahl, an die grundlegenden Auffassungen über das Wesen des Waldes und die Entwicklung der Waldpflege! Der Hinweis, daß «typisch für die forstliche Laufbahn» sei, daß sie sich einzig auf das Unterkommen im «Staatsdienst» ausrichte, ist ebenfalls nur sehr beschränkt zutreffend. Überrascht ist man auch durch die Angabe, in Europa seien keine Naturwälder mehr zu finden. Bei der üblichen Begriffsumschreibung ist dieses zweifellos unrichtig, ganz abgesehen davon, daß es in Europa sogar noch Urwaldreste gibt. Überflüssig erscheinen schließlich die Ausführungen über «naturgemäße Waldwirtschaft». Dem Laien, für den doch das Taschenbuch bestimmt ist, werden sie höchstens als Auseinandersetzung über verschiedene Auffassungen erscheinen, welche ihn im Grunde wenig interessieren.

Diese kritischen Hinweise sollen aber den Wert der Schrift nicht scmälern. Vor allem die Abschnitte, welche sich auf Fragen der Holzwirtschaft, der Forstpolitik, der internationalen Forstwirtschaft und andere Gebiete beziehen, welche dem engeren Erfahrungs- und Tätigkeitsbereich des Verfassers entsprechen, vermögen dem Laien ein ausgezeichnetes und umfassendes Bild des Wesentlichen und auch dem Fachmann reiche Anregungen zu bieten.

H. Leibundgut

TYSZKIEWICZ ST. und *OBMINSKI Z.:*

Hodowla i uprawa lasu (Waldbau und Waldbegründung)

Panstwowe Wydawnictwo Rolnicze i Lesne, Warszawa, 1963. 804 S., mit 326 Abb. (Photos und Zeichnungen) und 48 Tab.

Die Autoren haben dieses Buch für die forstlichen Praktiker vorgesehen, für die Erweiterung ihrer Kenntnisse auf dem Gebiete des Waldbaues. Dieses umfangreiche Werk ist als Ergebnis der Zusammenarbeit zweier hervorragender Mitarbeiter der Forstlichen Versuchsanstalt in Warszawa entstanden.

Es werden vor allem die waldbaulichen Verhältnisse Ost-Mitteleuropas dargestellt.

Das Buch besteht aus vier Hauptteilen:

A. Ökologische Grundlagen des Waldbaues (230 Seiten).

B. Wald als Wirtschaftsobjekt (103 Seiten).

C. Die Arbeiten im Walde bei der Pflanzennachzucht, bei Kulturen und bei der Waldpflege (313 Seiten).

D. Waldbauliche und ökologische Charakteristik der wichtigsten Baumarten (152 Seiten).

Im Teil A werden allgemeine Erkenntnisse über den Wald und seine Rolle in Natur und Wirtschaft beschrieben. Sehr gründlich sind die Standorteigenschaften (Klima, Böden) und die Probleme der Biozönose behandelt. Dieser Teil wurde durch Dozent Z. Obminski auf Grund umfangreicher Zusammenstellungen der Fachliteratur und eigener wissenschaftlicher Studien bearbeitet. Die nächsten Teile wurden von Professor St. Tyszkiewicz bearbeitet. Im Teil B sind zuerst die allgemeinen Aufgaben und Grundsätze des Waldbaues dargestellt. Es werden hier die Betriebsarten behandelt. Ferner ist die allgemeine Charakteristik der Standortstypen und der wirtschaftlichen Bestandestypen dargestellt. Der Teil C umfaßt den größten Teil des Buches und ist besonders wertvoll für die Praktiker. Sehr eingehend wurde der Abschnitt über Samenkunde und Baumschulen bearbeitet. Der Verfasser, als langjähriger Vorstand der Abteilung für Samenkunde und Waldselektion der Forstlichen Versuchsanstalt in Warszawa hat hier seine großen Erfahrungen und besonderen Kenntnisse auf diesem Gebiete mitgeteilt.

Im Abschnitt «Verjüngung des Waldes» wurde großer Nachdruck auf Bodenvorbereitung und künstliche Verjüngung gelegt. Es kommen aber auch die Probleme der Naturverjüngung zur Sprache.

Bei der Besprechung der Waldpflege wurden verschiedene Pflegemaßnahmen dargestellt mit besonderer Berücksichtigung der Durchforstungen in ihrer geschichtlichen Entwicklung in Europa und ihrer praktischen Anwendung. In diesem Abschnitt nehmen die eigentlichen arbeitstechnischen Probleme und Empfehlungen den breitesten Raum ein. Im letzten Teil (D) sind die wichtigsten Baumarten und ihre waldbaulichen Eigenschaften behandelt. Die Baumarten werden in zwei Gruppen eingeteilt:

I. Baumarten, die Reinbestände bilden: Föhre, Fichte, Tanne, Buche, Schwarzerle.

II. Baumarten, die in Mischbeständen vorkommen: Lärche, Eiche, Birke, Hagebuche, Esche und andere.

Die Baumarten sind nach ihrer allgemeinen Charakteristik, Standortsansprüchen, Veränderlichkeit dargestellt, und es werden eingehend ihre Verjüngungs- und Pflegemaßnahmen besprochen.

Gesamthaft betrachtet bietet das Buch nicht nur für Praktiker, sondern auch für Studierende eine wertvolle Quelle zur Begründung und Erweiterung der waldbaulichen Kenntnisse. Einzig die Sprache dürfte ein Hindernis dafür sein, daß das ausgezeichnete und von modernen Auffassungen durchdrungene Werk auch außerhalb Polens die verdiente Beachtung findet.

E. Bernadzki

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

Hochschulnachrichten

Die Konferenz der Abteilung für Forstwirtschaft an der ETH wählte auf Beginn des Wintersemesters 1964/65 Herrn Prof. Dr. Hans Heinrich Bosshard zum Vorstand.

Herr dipl. Forsting. Botho Ernst, seit 1960 wissenschaftlicher Mitarbeiter und ab 1. Juni 1964 Forschungsassistent am Institut für mikrotechnische Holzforschung der ETH, hat am 1. Mai 1964 an der Abteilung VI die Doktorprüfung abgelegt. Promotionsarbeit: «Über die Imprägnierbarkeit einheimischer Nadel- und Laubhölzer mit Steinkohlen-Teeröl».